

glich wäscht
rsil

umfaßt 12 Seiten
Beilage „Feierstunden“

lichtspiele
NAGOLD

5 - Sonntag 2.30, 8.15



te Schwert
großen Allen
eise: -70, 1-, 1.30

ntag, den 23. März
s von 11-12 Uhr

onzert.
Musikverein „Cura“

en Sie darauf
daß Ihre Erntemaschinen
NAL-ERSATZTEILEN
repariert werden
ntlich an dem Güterzeichen

Bestellungen auf
Einkalk-
Eier
zum billigsten Tagespreis nimmt entgegen
Joh. Helber
Handlung.

Die
Steuertabellen
für wöchentl.
monatl.
u. 14täg.
Entlohnung
sind stets vorrätig in der
Buchhandlung Jaiser

Brut-Eier
Eilberbaltige Staliener
gibt ab zu 20 Pfg. das
Stück. Bestellungen von
Eintags-Küken und
Sungshennen werden ent-
gegen genommen.
Zugleich wird ein
Sunge
im Alter von 14 bis
15 Jahren für Land-
wirtschaft gesucht. (262)
Ferdinand Weiter
Landwirt, Hofendorf
Hohenjollen

Der Gefellschaffter

Amts- und Eigenblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den „Feierstunden“
„Haus, Garten und Landwirtschaft“
Bezugspreis einschließlich Trägerlohn
10 J. - Scheint an
Verbreitungs-Beitrag im
Nagold. - Schriftleitung, Druck und
Vertrieb: G. W. Jaiser (Karl Jaiser) Nagold



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage:
„Haus, Garten und Landwirtschaft“

Anzeigenpreise: Die 1-spaltige Borgiszelle oder deren Raum 20 J. Familien-Anzeigen 15 J. Kollametzelle 60 J. Sammelanzeigen 60% Aufsch. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telefonische Anträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen.

Telegr.-Adresse: Gefellschaffter Nagold. - In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. - Postf.-Kto. Stuttgart 5113

Nr. 69 Montag, den 24. März 1930 Fernsprecher Nr. 29 104. Jahrgang

Nordchina marschiert wieder

Jedes Frühjahr pflegt seit der Revolution von 1911 in China kriegerische Verwicklungen zu bringen. Das Frühjahr 1930 macht keine Ausnahme. Dem Anschein nach findet sich die nun große nordische Koalition gegen Nanjing zu einem gemeinsamen Vorstoß zusammen. Diese Koalition besteht nicht nur aus Gruppen und Parteien, die im Norden bodenständig sind und gegen das vordringende stamm- und gedenkenfremde, modern und technisch, also unchinesisch geleitete Nanjing Front machen - vielmehr verbinden sich in der Koalition zweierlei Bestandteile zu gefährlicher Gemeinschaft: unruhige Heerführer, die das Erbtel der Bergangenheit für eigennützige Pläne nutzen, und andererseits große Heereshaufen, Massen entwirzelter „Soldaten“, Heimatloser, Arbeitsloser, Ueberzähliger, die die Scholle, der sie eigentlich angehören, nicht mehr aufnehmen kann und die vielfach unter dem Einfluß des russischen Bolschewismus stehen - diese Elemente sind die eigentliche Ursache für die unaufhörlichen ziel- und sinnlosen Bürgerkriege.

Nanking hat in harten Schlägen einzelne dieser Gruppen nacheinander zu treffen, aber nicht zu vernichten vermocht. Vermutlich hat sogar eine falsche Kompromisspolitik durch Geldabfindungen einzelnen Gruppen neue Mittel an Geld zugeführt, die nun, in Munition und Kanonen umgekehrt, erneut gegen Nanking ins Feld geführt werden. Diese Reste verpörriger Rebellen tauchen plötzlich wieder auf, die Kuomintschuen im Nordwesten, die Kwangsiarmee, die Eisenfesten im äußersten Süden. Dazu erheben sich in Mittelchina, insbesondere Honan, andere Heereskörper, die gelegentlich zu Nanking hielten und nun nach Norden zu stürzen drohen in die große Koalition mit der Front gegen Nanking.

Dies also ist das eine Element der Koalition im Norden, das andere aber, das sich mit ihm verbindet, ist die nordische Gemeinamkeit, der Geist Pekings, des beleidigten und gedemütigten uralten Mittelpunkts. Die Rolle Yen-Schi-Schans als Führer der nordischen Verbindung ist bezeichnend für ihre Eigenart. Er ist nicht das treibende Moment; alle Anzeichen deuten darauf hin, daß er geschoben wird. Er ist das Aushängeschild, das den zerstreuten Gruppen Verbundenheit und den Anschein nordischer Bodenständigkeit geben soll. Und doch sieht man heute schon die Unzulänglichkeit dieses Mannes. Seine lange Zurückgezogenheit in Schansi ist nicht nur Befonnenheit und bewußte Abkehr, sie ist auch Angst und Unentschlossenheit. Dieser nordische Bauernsprößling hat die ererbte Schlaubeit des Chinesen, aber auch dessen Enge und Begrenztheit, die Taktik des Abwartens und des Verzögerns ist seine Stärke, die er mit ermüdender Wiederholung übt. Die Männer seiner Umgebung scheinen ihm in ihren wesentlichen Merkmalen zu gleichen. Seit Yen-Schi-Schan im Auftrag Nankings den Peipingbezirk und die Provinz Hopei (früher Tschi) übernahm, füllen Schansileute alle wichtigen Aemter und Stellen dieses großen Gebiets und zeigen ihre unzureichende Ausrüstung für verantwortliche Tätigkeit auf größerer Linie, zugleich aber die Ueberheblichkeit und das Besserwissen, das dem Unfähigen so oft als Maske dient. Die Mandcharen wird sich, ihrer Taktik entsprechend, auf die Seite des Stärkeren stellen. Sie gehört an sich durchaus nicht in die nordische Koalition.

Es läßt sich heute nicht voraussehen, was aus dem drohenden Streit werden wird. Man weiß nicht einmal mit Sicherheit, ob nun alle größeren Heeresgruppen des Nordens und Honan sich dem „Nordbund“ anschließen werden. Es scheint dieser „nordischen Koalition“ an gemeinsamer positiver Zielstrebigkeit zu fehlen. Die Gemeinamkeit liegt, wie so oft bei Revolten und Bewegungen, die sich gegen Nanjing erhoben, vorwiegend in einem negativen Ziel. Das Verdrängen gewisser Führer der gegenwärtigen Nankingregierung rettet China nicht, vermöchte nicht einmal die Lage zu bessern. Ein solcher Erfolg könnte nur dazu führen, das Ansehen der Zentralregierung und damit die gesamten Interessen Chinas empfindlich zu treffen. Als größere Gefahr liegt indes ein erneuter Zerfall des Reichs in Nord und Süd, ein neues Peking, im möglichen Bereich der Zukunft. Ein solches Ergebnis würde die schwere Arbeit und die Anstrengungen des chinesischen Aufbaus, die Nanking ohne Frage geleistet hat, aufs neue zunichte machen.

Die Nankingregierung scheint, einschließlich ihrer Führer und besonders ihres Vorstehenden, Tschiangkai-schek, der Entwicklung zuversichtlich entgegenzusehen. Sie scheint entschlossen den Fehdehändchuh aufzunehmen. Ihre Militärs, vor allem Tschiangkai-schek, stützen sich dabei wesentlich auf die Divisionen, die ausländische Berater, vor allem deutsche Offiziere, auf eine bedeutende Höhe der Schlagfertigkeit geführt haben, und die an Ausbildung und Ausrüstung vermutlich allen Truppenteilen überlegen sind, die der Norden aufzustellen vermag. Nanking liegt im wirtschaftlichen Schmerzpunkt Chinas, und wenn auch seine Kassen leer sind, so verfügt es doch über die Hauptquelle des Reichtums, die China heute hat. Es hat fraglos gegenwärtig die tüchtigsten Köpfe und die besten Kräfte auf seiner Seite, mögen diese auch mit noch so vielen Mängeln behaftet sein. Endlich ist es die von der Welt anerkannte Zentrale Chinas, und darin liegt viel. Es hat das moralische Vorrecht, auch in diesem Kampf, vielleicht dem letzten und entscheidenden, Sieger zu bleiben und dem Einheitsgedanken, den es allein wirksam vertreten kann, zum endlichen Sieg zu verhelfen.

Sonderbare Räumung

Landau, 23. März. Für die französischen Garnisonen der 8. Zone werden insgesamt 3000 neu eingezogene französische Rekruten erwartet. Nachdem 100 Mann in Zweibrücken angekommen waren, trafen gestern in Landau zwei Sonderzüge aus dem Innern Frankreichs ein. Der erste Transport bestand aus 250 Mann, die von einem Offizier und sieben Unteroffizieren begleitet waren. Von diesem Transport wurden 150 Mann der französischen Garnison in Gernersheim, 15 Mann nach Kaiserslautern und 50 Mann nach Mainz weitergeleitet. Der zweite Sonderzug brachte 420 Mann, begleitet von einem Offizier und neun Unteroffizieren. 250 Mann davon blieben in Landau und wurden dem achten Dragonerregiment zugeteilt, 50 Mann wurden nach Kaiserslautern und 120 nach Mainz beordert. Die Ankunft weiterer Züge steht bevor. Auffallend ist es bei diesen neuen Transporten, daß die Rekruten nicht wie bisher in Zivilkleidern bei den französischen Regimentern ankommen, sondern bereits eingekleidet.

Dauernde Ueberwachung des Rheinlands und Sanktionen

Paris, 23. März. In den vereinigten Kammerauschüssen für Haushalt und Auswärtiges gab Ministerpräsident Tardieu Erklärungen ab über die Zerstörungen von Eisenbahnen, Brücken, Wegen und Kraftwagenstraßen im

entmilitarisierten Rheinland bis 50 Kilometer rechts des Rheins, die bereits durchgeführt und noch zu vollziehen sind, ehe geräumt werde. Abg. Paul-Boncour (Soz.) erklärte, die große Mehrheit der Ausschüsse verlange, daß auch für die Zukunft nach der Räumung eine strenge Ueberwachung des entmilitarisierten Gebiets ausgeübt werde. Tardieu erwiderte, Frankreich habe im Haag sein Ziel vollkommen erreicht. Bezüglich der Sanktionen habe Deutschland sich von vornherein bereit erklärt, alle Maßnahmen, die Frankreich ergreifen werde, als berechtigt anzuerkennen, und zweitens sei erreicht, daß bei Nichterhaltung des Neuen Plans durch Deutschland jeder einzelnen Nacht die unbedingte Handlungsfreiheit gewahrt bleibe. Deutschland habe auch bezüglich des öffentlichen Verkaufs der Young-Schuldverschreibungen neue Verpflichtungen übernommen, und es habe sich verpflichtet, bis 31. März 1931 keine langfristigen Auslandsanleihen aufzunehmen. Die deutsche Anleihe bei Kreuger sei der französischen Forderung gemäß geändert worden.

Bevorstufung der Kreuger-Anleihe

Berlin, 23. März. Das schwedische Konsortium hat dem Deutschen Reich auf die 125 Millionen Dollar-Anleihe einen Vorstoß gewährt.

Der neue Bürgerkrieg in China

Paris, 22. März. Der Sonderberichterkatter des „Petit Parisien“ in Schanghai meldet: Die Vorbereitungen zum Feldzug gegen Nanking werden in Nordchina eifrig betrieben. Yen hat den Titel eines „Generalissimus der verbündeten Heere der Republik China“ und Fongjuhsiang den Titel eines „Vizegeneralissimus“ angenommen. Der Plan der nordchinesischen Führer sieht zunächst einen Angriff auf Hanau vor, sodann die Eroberung der Provinz Schantung. Der Gouverneur dieser Provinz nimmt eine zweifelhafte Haltung ein. In Peiping (Peking) schlagen die von Yen eingekleideten Behörden Plakate an, in denen die „Tyrannei“ Tschiangkai-scheks und des Hauptvolksausschusses der Kuomintang angegriffen wird. Die Kuomintang wird als gesekwidrig bezeichnet. Die Soldaten Yens halten die öffentlichen Gebäude besetzt. Die aus Nanking kommenden Beamten werden vertrieben. Die neue Regierung soll binnen kurzem in Peiping ausgerufen werden und sieben Ministerien umfassen.

Neueste Nachrichten

Neuordnung der Kleinkinderpflege

Berlin, 23. März. Der Reichsrat stimmte einem Entwurf zu, nach dem die Landesregierungen ersucht werden, die Ausbildung und staatliche Prüfung des Pflegepersonals auf dem Gebiet der Säuglings- und Kleinkinderpflege nach bestimmten Richtlinien einheitlich zu regeln. In Zukunft wird unterschieden werden zwischen Säuglings- und Kleinkinderpflegerinnen, die in einem einjährigen Lehrgang ausgebildet und für die Pflege gesunder Säuglinge und Kleinkinder in der Familie bestimmt sind, und zwischen Säuglings- und Kleinkinderschweftern, die nach zweijähriger Ausbildung vorzugsweise für die Versorgung kranker Kinder, in erster Linie in Anstalten, in Betracht kommen.

Fortfall der Kapitalertragssteuer?

Berlin, 23. März. Das Reichskabinett hat eine Vorlage des Reichsfinanzministers beraten, nach der die Regierung ermächtigt werden kann, gegebenenfalls Maßnahmen zur Erleichterung und Verbilligung der Kreditversorgung zu treffen, die in steuerlichen Erleichterungen bestehen sollen. In diesem Zusammenhang wird auch die Kapitalverkehrssteuer genannt. Eine Entscheidung ist noch nicht getroffen; es erscheint zunächst noch zweifelhaft, ob die Regierung sich zu einer völligen Aufhebung dieser Steuer verstehen wird. Doch soll die Untercheidung zwischen alten und neuen Anleiheausgaben fallengelassen worden sein. Die Nachricht hat an der Berliner Samstagbörse eine lebhafteste Bewegung für festverzinsliche Papiere hervorgerufen.

Reichsparteitag der Deutschen Volkspartei

Mannheim, 23. März. Der Mannheimer Reichsparteitag der Deutschen Volkspartei wurde am Samstag vormittag im Nibelungenaal des Hofgartens eröffnet. Abg. Dr. Kahle übernahm den Tagungsvorstoß mit einer Erhebung des verstorbenen Reichsaussenministers Dr. Stresemann. Der Parteitag beschloß, ein Begrüßungstelegramm an Reichspräsident v. Hindenburg zu schicken. Dr. Scholz berichtete über die politische Lage. Er forderte die bürgerlichen Parteien, die bereit seien,

mit der Deutschen Volkspartei gemeinsam positive staats-erhaltende Politik auf sich zusammenzuschließen.

Auf dem Begrüßungsabend am Freitag in der „Harmonie“ ergriff Reichsfinanzminister Dr. Woldenbauer das Wort. Ein Volk, das stolz sein kann auf eine tausendjährige Vergangenheit, dürfe nicht verzweifeln, weil es in wirtschaftliche Nöte geraten sei. Jetzt heißt es, die breitesten Kräfte zusammenzufassen. Reichsaussenminister Dr. Curtius wird nach Beendigung des Parteitags wieder nach Locarno zurückkehren, um seinen Erholungsurlaub fortzusetzen. Er wird dann Anfangs April wieder in Berlin sein.

Eine Stimme aus dem Saargebiet

Mannheim, 23. März. Ein Vertreter des Saargebiets, Schmelzer, erklärte: Das Saargebiet ruft nach seiner Befreiung. Das französische Volk befand seinen Stolz, den europäischen Ländern Menschenrechte und politische Rechte gebracht zu haben, aber die Deutschen im Saargebiet regiert man wie ein Kolonialvolk. Ueber die materielle Besserstellung geht den Saarländern die Behandlung als ein mündiges Volk. Sie, Herr Reichsaussenminister Dr. Curtius, wissen nicht und ich auch nicht, ob die Pariser Verhandlungen Erfolg haben werden. Was mit Geldopfern zu erreichen sein wird, werden wir begrüßen; wenn aber der Charakter des Saargebiets für die Dauer verfälst werden soll, dann lehnen Sie ab, Herr Minister! Damit spreche ich die Meinung der gesamten Saarbevölkerung aus. Bleiben die Bemühungen in Paris ohne Erfolg, dann möge der Vertreter Deutschlands in der kommenden großen Völkerversammlung den Völkern der Erde erklären, daß mit dem Namen des Völkerbunds eine Schande nicht nur für Europa, sondern für die ganze Welt gedeutet wird.

Auf dem Parteitag sind die Gegenwartsfragen stark zurückgetreten hinter den Versuch, Wege in die Zukunft zu finden. Dr. Scholz will offenbar im Reichstag eine Fraktion der Mitte von etwa 100 Abgeordneten zusammenbringen. Die Ausichten werden allerdings auch in volksparteilichen Kreisen vorläufig noch gering beurteilt, dagegen hält man es für möglich, daß eine Arbeitsgemeinschaft zwischen der Deutschen Volkspartei, den Demokraten, der Wirtschaftspartei und den Volksparteikonservativen zustande komme, die in wichtigen Fragen zusammengehe.

Württemberg

Stuttgart, 23. März. Neue Beamtenstellen bei der Zentralstelle für Landwirtschaft. Vorbehaltlich der endgültigen Verabschiedung des Staatshaushaltsplans für 1930 werden im Dienstbereich der Zentralstelle für die Landwirtschaft, Abteilung für Feldbereinigung, zur Bewerbung ausgeschrieben: 3 Bauratstellen bei Kulturbauämtern, 2 Landmesserstellen, 1 Kulturbauobersekretärstelle und 2 Vermessungsoberssekretärstellen.

Die Trichinose. Wie verlautet, hat die Trichinose in Stuttgart ein weiteres Todesopfer gefordert und der Zustand eines andern wird als hoffnungslos bezeichnet. Ebenso schwebt Rechtsanwalt Dr. Beiter in Heilbronn in Lebensgefahr, während dessen Frau sich auf dem Weg zur Besserung befindet. Dr. Beiter hatte seiner Mutter und einem Neffen von dem Bärenschinken geschickt, auch bei ihnen hat sich jetzt die Krankheit bemerkbar gemacht.

Der Leichnam eines in Stuttgart Verstorbenen wurde in der Univeritätsklinik in Tübingen vor dem Personal der Trichinenschau im Schlachthaus untersucht. Mit dem bloßen Auge kaum sichtbar, erschienen sie unter der Lupe als Würmer von einigen Zentimetern Länge; alle waren noch lebend. — Die Trichinen vermehren sich ungeheuer; eine weibliche Trichine legt 1000 bis 1500 Eier, worauf sie sich einzeln. Wirkliche Mittel gegen diese Schmarohertiere kennt man eigentlich noch nicht. Das beste Mittel ist die Verbrennung, indem man feinerlei Fleisch roh ist. Kochen oder Braten tötet die Trichinen.

Deftingen u. Tsch., 23. März. Der Gemeinderat hat die Verlängerung des Pächterverhältnisses mit dem Bürtl. Luftfahrtverband für ein Gelände an der Tsch für den Segelflug abgelehnt. Das Segelfliegen an der Tsch soll mit dem Ostermontag seinen Abschluß finden. Eningen M. Reutlingen, 23. März. 364 Einwohner über 70 Jahre alt. Am Sonntag nachmittag fand im Gasthof zur Post eine Altenfeier für alle über 70 Jahre alten Leute statt. Es sind derselben hier nicht wenige. 315 Einwohner stehen im Alter von 70—80, 47 zwischen 80 und 90 und zwei sind über 90 Jahre alt.

Aus Stadt und Land

Nagold, den 24. März 1930.

Die Herrlichkeit der Welt ist immer entsprechend der Herrlichkeit des Geistes, der sie betrachtet; der Gute findet hier sein Paradies, der Schlechte genießt schon hier seine Hölle.

Wochenendspiegel

Gelt, Ihr kleinen und Ihr großen Leuten, das hat Euch doch gefallen, als im —

Kasperles Hoftheater

Die Stadträte zu nachschlafender Zeit mit samt ihrem Oberhaupt aus den Federn mußten, die Frau Bürgermeister das Ei ausbrüten wollte und als schließlich der Schmied dieses hartschalige Ei aufschlug, aus dem dann Euer Freund Kasperle zum Vorschein kam. Seminarlehrer H a i s c h u. seine Getreuen haben am Samstag nachmittag im vollbesetzten Seminaraal sicherlich wieder viel Freude gemacht, denn die kleinen Plappermäulchen konnten garnicht genug erzählen.

„Jährlich ist eine ordentliche Generalversammlung abzuhalten“ so oder so ähnlich heißt es gewöhnlich in den Statuten der Vereine. Mit mehr oder weniger Interesse wurden bisher die Generalversammlungsberichte von unseren Lesern verfolgt, je nachdem sie daran beteiligt, die Beschlüsse für die Deffentlichkeit von Wichtigkeit waren usw. Unsere Leser werden aber auch bemerkt haben, daß nunmehr bald alle unsere 62 Vereine etc. in Nagold dem Befehl ihrer Statuten nachkommen sind. Am Samstag abend nun war es der C. B. J. M., der im Vereinshausa tagte und über dessen Verammlung wir in der morgigen Ausgabe berichten werden. Der ...

Gewerbeverein

sowie der

Verkehrs- und Verschönerungs-Verein

hatten sich zur gleichen Stunde in der Linde zusammengefunden, weil ihre Mitglieder meist die gleichen sind oder wenigstens ihre Interessen zusammengehen. Der rührige Vorstand des Gewerbevereins, Fabrikant H. Kapp eröffnete mit begründenden Worten die Sitzung, worauf Stadtplieger S c h u i t e r einen Jahresbericht gab, der von der umfangreichen und den gewerblichen Stand fördernden Tätigkeit des Vereins kündete. Kassier E. K e n t s c h e r hatte die dankbare Aufgabe, einen erfreulichen Vermögensstand des Vereins und einen noch günstigeren der Sannwaldstiftung zu vermelden. Der Vorstand brachte die Sprache auf die im vergangenen Jahr beschlossenen 5 Erörterungsabende. Leider konnte nur einer stattfinden, allwieweil es sich herausstellte, daß nicht immer bestimmte Themen vorlägen. Er bittet nunmehr um laufende Vorschläge während des Jahres aus den Reihen der Mitglieder. Auf diese Weise würde sich wohl die gestellte nicht so leichte Aufgabe durchführen lassen. Weiterhin soll eine Vereinsstammrolle angelegt werden, die ermöglicht, die Mitgliedsdauer zu bestimmen, um so die beschlossene Ehrung für 25jährige Mitgliedschaft durchführen zu können. Auch diejenigen Geschäfte sollen künftighin eine Ehrung erfahren, die 100 Jahre im Besitze ein und derselben Familie sind. Einen hochinteressanten Vortrag hielt in dankenswerter Weise Prokurist B a u m a n n M a g o l d über allgemeine Steuerfragen, die regster Aufmerksamkeit begegneten. In diesem Jahre nun soll ein Ausflug nach Kochendorf stattfinden, mit dem besonderen Zweck, das Salzbergwerk zu besuchen. Geplant ist dies am 4. oder 11. Mai. Der Verein beteiligt sich mit 250 M. an den Kosten. In seinem Schlusswort verwies der Vorsitzende auf das ernste und arbeitsreiche hinter uns liegende Jahr, das uns im Blick auf das kommende, wahrscheinlich noch schwerere zur Einigkeit und zur Freundschaft untereinander mahnt.

Nach einer kurzen Pause eröffnete Stadtschultheiß M a i e r die Sitzung des Verkehrs- und Verschönerungsvereins. Auch er gab einen Jahresbericht, der von den Bemühungen des Nagoldbahnausschusses, den geschaffenen günstigen Nachverbindungen durch die Autolinien, dem starken, den Verkehr behindernden Einstellung der Eisenbahn gegenüber der Aufnahme der Fahrpläne von Privatautolinien in das Kurzbuch und den für das kommende Jahr vorgesehenen Sonderzug der Württemberger Zeitung in das Nagoldtal sprach. Von Altensteig aus ist ein Vorschlag ergangen, eine Kollektiv-Fremdenwerbung für das obere Nagoldtal zu betreiben. Der Vorschlag soll weiter verfolgt werden. Forstmeister M a j e r und Förster H e r t o r n werden für die Instandhaltung der Burg Hohen-Nagold bedankt. Die geplante Reklametafel konnte im vergang. Jahre noch nicht angebracht werden. — M a i e rmeister J ä g e r hatte sich allerdings schon mit der Ausarbeitung beschäftigt — weil Prof. S c h u i t e r als Vertreter des Bundes für Heimatschutz noch keine Vorschläge unterbreitet hat. Der Weg des Vereins sei lang und steinig, so führte der Vorsitzende aus, doch dafür umso erstrebenswerter und wert des Interesses aller Kreise. Besonders sei es Aufgabe der Gastschreiber, die hierher gekommenen Gäste und Passanten aufs beste zu bewirten und zu beherbergen. Dieser letzte Punkt wurde auch späterhin wiederholt betont, die Werbung am Ort, das für einen erspriessl. Fremdenverkehr maßgebende Ziel der Kurgäste, das sich von Mund zu Mund fortpflanzen soll. Der Kasienbericht des Stadtpliegers S c h u i t e r ergab einen Bestand von 438.2 M. Da für heuer kein Führer notwendig wurde, sollen die im Voranschlag vorgesehenen überschüssigen Gelder für einen 1931 neu herauszugebenden, umfangreichen Führer verwendet werden. Redakteur R e i l gab Aufschluß über die Zeitungswerbung 1929, sowie über die Werbung im allgemeinen und die Pläne für das Jahr 1930. Die Arbeit des Fremden-

verkehrsvereins hat sich im vergangenen Jahr sehr freudig bemerkbar gemacht, ist doch eine Steigerung gegenüber dem Vorjahr um ca. 100 Proz. festzustellen. 1929 brachte 208 Kurgäste mit ca. 2800 Übernachtungen. Die Zahl erhöht sich eigentlich noch, wenn man die Tatsache in Betracht zieht, daß nicht von allen Wirten und Privatpensionen die Kurgäste gemeldet wurden. Der Beweis ist also von neuem geliefert: Nagold findet freudigen Zuspruch als Luftkurort! Der Verein wird alles daran setzen, um neue Gäste hierher zu bekommen. Sache der interessierten Kreise ist es, sie zu halten. In absehbarer Zeit wird auch wiederum eine Sammlung durchgeführt und man darf es eigentlich als Selbstverständliches nehmen, daß die Gaben hierzu — sie finden ja nicht nur zur Fremdenwerbung, sondern auch zur Verschönerung Verwendung und tragen letzten Endes durch einen stärkeren Fremdenverkehr zum alle Kreise zugute kommenden wachsenden Wohlstand unserer Stadt bei — reichlich fließen werden.

Anschließend kamen noch allgemeine, die Deffentlichkeit interessierende Fragen zur Sprache. So u. a.: Es soll versucht werden, in Anbetracht der Anschlußzüge des Fernverkehrs den 12 Uhr Zug abends von Pforzheim für den kommenden Fahrplan wieder eingesetzt zu sehen. Zur ausgiebigen Erörterung gab das Familienbad Veranlassung. Der Vorschlag, ein Schwimmbaden einzubauen, kann aus finanziellen Gründen für das laufende Jahr wohl kaum Verwirklichung finden. Vorerst wird das Stadtbauamt das Möglichste tun, um den schimmigen Urnat zu beseitigen. Die Bevölkerung muß sich aber mehr denn bisher die üble Gepflogenheit abgewöhnen, Abfälle aller Art in die Flüsse zu werfen, bietet doch die Müllabfuhr die günstigste Gelegenheit um dies zu vermeiden. Trotz alledem wird die Frage der Errichtung eines Schwimmbadens im Auge behalten werden müssen, handelt es sich hier doch um eine Einrichtung der öffentlichen Wohlfahrt, die letzten Endes kein Geld verschluckt, vielmehr sich in einem sehr hohen Prozentsatz selbst trägt. Weiter soll vom Verein aus versucht werden, wie für Haigerloch, Heddingen usw. auch für Nagold eine Rundfunkwerbung, die keine Kosten verursacht, durchzuführen. Anregungen werden schließlich noch für die Verbesserungen der Straßen von Nagold nach Herrenberg, Helsenhausen-Unterschwandorf und für die städt. Straßen gegeben.

Nachdem Stadtschultheiß M a i e r seinen Mitarbeitern für alle ihre Mühewaltung gedankt hat, wird auch aus der Versammlung heraus den Vorständen beider Vereine und ihren Funktionären für ihre selbstlose Arbeit verdienter Dank und Anerkennung gezollt.

An einem Tag dieser Woche, dem 21. März, kam auch ein neuer Gast zu uns, der ...

Frühling

... der allerdings am Tag seiner Ankunft ein ziemlich bärbeißiges Gesicht machte und Eis und Schnee in seinem Gefolge hatte. Trotdem bestätigt uns die lange Tagesbahn der Sonne seine Ankunft, die Auslagen der Geschäfte für eine wärmere Jahreszeit, zur Konfirmation und zu Ostern sagen auch, daß er da ist und schließlich sind es die frohen und feinemspindlichen Menschenherzen, denen sich rein gefühlsmäßig seine Ankunft anzeigt. Schnee und Eis sind nun verschunden und haben am Samstag einem recht trübem Himmel und am Sonntag einem ...

zünftigen Regen

... Maß gemacht, der uns unbarmherzig sein schmutziges Gesicht zeigte. Zu dem Tauwasser von den Höhen gesellt sich ein unaufhörliches Gerinnsel, aufgeweicht sind Straßen und Wege, darin herumzulaufen gerade kein Vergnügen. z. T. aber ein rechtes Kunststück ist. Uns gewöhnliche Mitteleuropäer gefällt dieses Wetter nun nicht gerade so sehr, doch einen weis ich, der darob schmunzelt, der Herr Schustermeister, denn an ihn werden wir gemahnt durch eine solide Feuchtigkeit an unseren Füßen. Was man bei solchem Wetter tun soll? Ja, das ist wohl individuell. Nur eines denkt mir königlich, das schließlich jedem gefallen könnte: bei halbgeöffnetem Fenster schlafen ... ein gar zu schönes Gefühl warm und weich gebettet zu sein, während es draußen gegen die Fenster scheiben trommelt und tröpfelt.

Genüsse geistiger Natur stelle ich aber trotz allem höher und getreuer war ein Tag, der uns hinweisend auf eine kirchliche Festzeit einen hohen Genuß versprach und zwar das ...

Kirchenkonzert

... des Musikvereins Nagold. Stud. Rat S c h m i d hat schon so oft im Musikleben unserer Stadt Erstaunliches geleistet und bot auch gestern nachmittag wieder in der Stadtkirche die Gelegenheit zu einer musikalischen Feierstunde, die man sich nicht entgehen lassen durfte. Der gute Besuch bewies, welche Anziehungskraft seine kirchlichen Veranstaltungen ausüben.

Mitwirkende sind: Leitung: Stud. Rat S c h m i d u. Sem. Lehrer H a i s c h. Orgel: Stud. Rat S c h m i d und Studien-Meßner F ä h, Alt: Fräulein Trude S a n n w a l d, Konzertsängerin-Calw, Tenor: A. H o f m a n n, Stuttgart, Flöt.: Hans J ü r g e n und Lisa W a l t e r, beide aus Stuttgart, das Seminarorchester und der Musikverein Nagold.

Als erstes kam ein Orgelkonzert in B-Dur von Händel zur Aufführung. Nach einer pompösen Einleitung folgt das Hauptstück des Konzertes, ein Allegro, das von dem Tutti eröffnet wird, d. h. von Orchester und Orgel zusammen. Mit wahrer Lust und Begierde stürmen die Töne ins Leben hinein. Schon ist viel gewonnen, wenn bald darauf die Orgel allein einsetzt, das Thema des Tutti aufnimmt und allmählich in freie Phantasie übergeht. Es ist, als hätte ein Wägher: wäl eine leuchtende Kugel in die Höhe getrieben und hielte sie frei schwebend und spielend in der Luft. So lösen sich Tutti und Solist

mehrmals ab, bis endlich ein mächtiger Schluß dem Geschehen einwilligen Halt gebietet. Die getragene Mollmelodie des folgenden Adagio, die der Orgel anvertraut ist, schafft zugleich einen Gegensatz zu dem vorausgehenden Allegro und bildet die Einleitung zu dem Schlußsatz, der unmittelbar zu dem rauschenden, strömenden und blühenden Leben des anderen Allegros zurückkehrt. Alles in allem: ein prächtvolles Bild von Musik, das Händel hier geschaffen hat.

Meister S c h m i d meistert im wahren Sinne des Wortes die Orgel und erfreut durch die echte Musikalität, die aus seiner ganzen Auffassung und Durchdringung des Stoffes hervorleuchtet, natürliche Triebkraft, lebensvoll erfährt u. warm empfunden. Seminarlehrer H a i s c h hat hierbei die Leitung. Es ist eine Freude, ihn mit dem Dirigentenstab zu sehen, wie er fordert und gibt, gewährt und wehrt und das präzis spielende und eine gute Schule verratende Seminarorchester in seiner Hand hat.

J. S. Bach folgt mit der Cantate: Komm, du süße Todesstunde. Bach liebt in seinen Cantaten eine gleichlebende Orchesterbesetzung. So gehören denn auch in dieser Cantate die beiden Flöten zum entscheidenden Bestand. Sie eröffnen gleich die erste Arie mit einer wunderbaren Melodie. Diese Arie gibt der Cantate ihren Titel: Komm, du süße Todesstunde. In zarten Tönen webt eine Solovioline die Melodie eines Chorals zwischen die Singstimme und die Flöten und macht dadurch aus der Arie ein Choralvorspiel von eigenartiger Prägung. „Todesstunkenheit“ würde Paninwis sagen. Die Flöten geben Bach willkommene Gelegenheit, Tonmalereien oder noch besser gesagt Sinnbilder zu schaffen. So in einem der folgenden Recitative, wenn sie den Schlag der Todesstunde malen, oder wenn sie in dem folgenden Chor „Wenn es meines Gottes Wille“ geradezu in Todesjubel ausbrechen — besonders aber in dem Schlußchoral. Es ist ein alter Glaube, daß sich der Menschengeist eine Art Sternentleib schaffen könne, schon bei Lebzeiten, mehr noch nach dem Tode, jedenfalls aber in der Stunde der Wiederbringung aller Dinge. Der Leib soll auferweckt und durch Christus verklärt werden, heißt es in dem Choral, kaum ist ein Ausdruck der Bewunderung zu hoch für das musikalische Sinnbild, das Bach für diesen Glauben erfand: Dunkel gehen die Afforde des Chorals dahin und darüber schweben in bläulich phosphorisierendem Licht die beiden Flöten, ein Symbol des Geistes, der sich auf einer neuen Erde einen verklärten Leib gewinnt.

Anschließend ist's die Cantate „Schau, lieber Gott, wie meine Feind“, die uns Bach erleben läßt und uns vollkommen in die Passionszeit hineinführt, heißt doch das Thema dieser Cantate „Leiden“. Bestimmend für ihren Charakter sind die drei Choräle, die der Chor vorträgt. Im Gegensatz dazu steht das Solistische; die Zwiesprache zwischen Gott und der menschlichen Seele.

Dieses Mal war es Meister Schmid, der die Leitung inne hatte. Fräulein S a n n w a l d-Calw gefiel als Solistin, die ihren gesulsten Alt mit Wärme in den Dienst der Sache gestellt hatte. Ebenso durften wir Kurt H o f m a n n-Stuttgart als alten Bekannten mit seiner verhältnismäßig umfangreichen Stimme begrüßen. Beide gefielen ganz besonders in höheren Lagen in einer stillvollen Singart. Anfangs waren sie etwas unfrei. Die Flötenpartien hatten in sicherem Spiel Hans J ü r g e n und Lisa W a l t e r aus Stuttgart übernommen. Das Orchester spielte verdient und einfüglig, der Chor bildete in prächtiger Ausgeglichenheit ein vollkommenes Ganzes und zeugte von einem musikalischen Können. Stud.-Meßner F ä h bewies sich an der Orgel als feinempfindender und zuverlässiger Begleiter.

Mit dankbarem Herzen gegenüber den Veranstaltern und mit einer tiefinnerlichen Zufriedenheit verließen wir das Gotteshaus.

Samstag und Sonntag boten aber auch etwas zum Schauen, die ...

Ausstellung der evang. Volksschule

... in dem Roten Schulhaus, die von fruchtbarer Arbeit an unserer Jugend erzählt. Wir werden hierüber noch zu berichten haben. Vorerst als Neuigkeit, daß auf vielfachen Wunsch die Ausstellung auch heute noch dem Besuch zugänglich ist.

Wichtiger Frisbelauf für Kriegereltern. Von der Fürsorgeteilung des Bürtl. Kriegerbunds wird uns mitgeteilt: „Von verschiedenen Seiten ist bereits darauf aufmerksam gemacht worden, daß die Frist zur Beantragung von Elternrente nach dem Reichsverordnungsgesetz, die verschiedentlich verlängert worden ist, mit dem 31. März d. J. abläuft. Der Verband der Kriegsbeschädigten und Kriegerehrenterleiden des Deutschen Reichskriegerbunds „Ruffhäuser“ weist darauf hin, daß es sich hier nicht um eine reine Antragsfrist handelt, sondern daß Elternrente erstmalig nur noch denjenigen Eltern gefallener oder an den Folgen einer Dienstbeschädigung verstorbenen Kriegsteilnehmer gewährt werden kann, die bis zu dem genannten Termin die für die Gewährung der Elternrente im Reichsverordnungsgesetz festgelegten Voraussetzungen erfüllt haben. Mit einer weiteren Verlängerung der Frist ist nicht zu rechnen. Spätere Anträge können nur noch Erfolg haben, wenn früher Elternrente oder Beihilfe bereits bezogen wurde oder wenn seit dem Ableben des Sohns nicht mehr als drei Jahre verflossen sind.“

Kommt auch ein Vatertag? Der Muttertag hat sich, wie man weiß, eingebürgert. Ursprünglich aus rein geschäftlichen Beweggründen eingerichtet, hat er sich veredelt und ist nunmehr zu einem Tag der Huldigung für die Mutter geworden. Best soll auch für einen „V a t e r t a g“ geworden werden. Und wieder sind es materielle Interessen, in deren Dienst der „Vatertag“ gestellt werden soll: Es geht um den deutschen W e i n ! In einer Tagung in Neustadt i. d. Pfalz ist vorgeschlagen worden, im Herbst jeden Jahres einen „Vatertag“ einzuführen, an dem die Kinder dem Vater eine gute F l a s c h e W e i n schenken sollen. Damit soll auch der jetzt unbefriedigende Absatz deutscher Weine gehoben werden.

Postschekverkehr. Die Verzeichnisse der Postschekenden bei den Postschekämtern im Deutschen Reich sind nach dem Stand vom 1. Januar 1930 neu erschienen. Der Verkaufspreis für das Stuttgarter Verzeichnis beträgt: 2.60 Mark. Die Preise der Verzeichnisse der anderen Postschekämter können bei den Postanstalten erfragt werden. Die Postanstalten und das Postschekamt Stuttgart nehmen Bestellungen entgegen. Postschekenden können sich den regelmäßigen Bezug der Verzeichnisse wie auch der Nachträge durch einmalige Bestellung bei ihrem Postschekamt sichern.



Sport

Rotfelden 1

Zum 1. mal trat schlechtem Wetter entgegen. ...

R. war sich des gisch ins Zeug und fer für sich buchen, dtere folgten. Mit 3:0. Nach Halbzeit volla teidigung hatte volla abzuwehren. Nach un Schwung und konnte M. noch 2 Treffer e resultat fertiggestellt, das sehr scharfe Spie

Um die G

Eintracht Frank SpW Walldhof VfB Stuttgart Banern

Vereine

Eintracht Frankfurt F.R. Pirmasens Sp. Bgg. Kirch Bapern München Sp. B. Walldhof Wormatia Worms Vf.B. Stuttgart F.C. Freiburg

Uebererziehung i

Das Programm nicht sehr interessant, gebnisse, vor allem Stuttgart reifte. Der württembergisch schneidens bei weiten Vereine gewöhnlich der jungen VfB-G größerer Könnens in diesmal nicht gewa den ersten Halbzeit v von Veder und Rod da Frühr nur durch zum einzigen Treff war dann VfB S erhöhte durch Stade das Siegesresultat.

Eintracht Frank spielte, seine Spitzen und dürfte nach der gütlich als Meister. Das Frankfurter E lichen Spielverlauf i ter gefiel vielmehr Wintler sowie Wü Bantle I und der ju Das Können der i Mißverhältnis zu i der Freiburger wir sein, was die Entfä Sturmes schmälerte Sturm, in der Verte Schüt ein gefährlich traßt schönen Chme von 4:0 fiel durch treffer der Freiburg

Neht unerwartet die Münchener Bane malenser Gästen hin feit und reiflose Hin ser zum Zug kommen Dazu war das Sp Weller wurde in die In der ersten Häl Führung. Nach dem verwandelter Elme die Münchner. Me meter zugeprochen, wurde und kurz v treffer.

Das Spiel in W mit einem Sieg de Wormler auswärt

Runde b

Thönlz Karlst 1. FC Nürnberg Zahn Regensh

Der Lokaltampf i ACB wurde vom entchieden. Bis zur Wüderland und de Frage nach dem S aber immer mehr Opfer und mächten

Thönlz Kio'strub angenehme Ueberro Münchens nicht viele nuten sah es auch Spiel gewinnen. I auszeichnete zuam rungstreffer erzielt ter das zweite Lor Münchner brachte Nach Seitenwechsel



Turnen / Spiel / Sport



Sportverband Schwaben

Kottfelden 1 — Mönchberg 1, 5:2, 3:0

Zum 1. mal trafen sich obige Mannschaften bei schlechtem Wetter und Bodenverhältnissen auf dem hiesigen Platz.

K. war sich des Kampfes bewußt, ging gleich energisch ins Zeug und konnte nach 5 Minuten den 1. Treffer für sich buchen, dem in gleichen Abständen zwei weitere folgten. Mit 3:0 gings in die Pause.

Nach Halbzeit war das Spiel offener. Kottfeldes Verteidigung hatte vollauf zu tun, um die Angriffe von M. abzuwehren. Nach und nach kam der K. Sturm wieder in Schwung und konnte noch 2 mal im Netz einfinden, dem M. noch 2 Treffer entgegenstellte. Somit war das Endergebnis fertiggestellt. Schirre Fischer (Altdorf) leitete das sehr scharfe Spiel zufriedenstellend.

Um die Süddeutsche Meisterschaft

Meisterrunde

Eintracht Frankfurt — Freiburger FC 4:1
SpV Waldhof — Wormatia Worms 2:1
VfB Stuttgart — SpVgg Fürth 4:1
Bayern München — FC Birmasens 2:3

Vereine	Spiele	Gew.	Un- entsch.	Verl.	Tore für geg.	Punkte
Eintracht Frankfurt	11	8	2	1	38	23
F.C. Birmasens	11	6	2	3	30	14
Sp. Vgg. Fürth	11	6	1	4	28	15
Bayern München	11	6	0	5	44	24
Sp. V. Waldhof	11	4	2	5	28	10
Wormatia Worms	11	5	0	6	19	28
Vf. V. Stuttgart	11	3	2	6	30	8
F.C. Freiburg	11	1	1	9	23	57

Ueberraschung in der Süddeutschen Meisterschaft.

Das Programm der Meisterrunde war am Sonntag nicht sehr interessant, um so interessanter sind aber die Ergebnisse, vor allem die ganz große Ueberraschung, die Stuttgart reifte. Der verdiente Sieg des VfB bewies, daß der württembergische Meister trotz seines mäßigen Abschnebens bei weitem gefährlicher ist, als viele auswärtige Vereine gewöhnlich glauben. Dem sehr beweglichen Spiel der jungen VfB-Elf war der Deutsche Altmeister trotz größerer Könnens in Ballbehandlung, Taktik und Technik, diesmal nicht gewachsen. In der ausgeglichen verlaufenen ersten Halbzeit konnte sich der VfB durch zwei Treffer von Beder und Koch bereits einen Vorsprung verschaffen, da Fürth nur durch die Verwandlung eines Strafstoßes zum einzigen Treffer kam. In der zweiten Spielhälfte war dann VfB Stuttgart fast dauernd überlegen und erhöhte durch Stadelmann und den jugendlichen Seybold das Siegesresultat.

Eintracht Frankfurt konnte, obgleich sie mit Ersatzspielern, keine Spitzenstellung in der Tabelle weiter festhalten und dürfte nach der neuerlichen Niederlage Fürths endgültig als Meister der Süddeutschen angesehen werden. Das Frankfurter Spielvermögen wird aber dem tatsächlichen Spielvermögen nicht gerecht. Der badische Meister gefiel vielmehr ganz gut; besonders der Torwart Winkler sowie Würz als Verteidiger und im Sturm Bantke I und der junge Fehle vermochten zu überzeugen. Das Können der Freiburger steht eigentlich in einem Mißverhältnis zu ihrem Tabellenstand. Die Läuferreihe der Freiburger wirkte zu defensiv, das mag es gewesen sein, was die Entschlossenheit und Durchschlagskraft des Sturmes schmälerte. Eintracht hatte seine Stärke im Sturm, in der Verteidigung war die Wiederaufnahme von Schuß ein gefährliches Experiment. Die Tore der Eintracht schossen Ehmer (3) und Kellerhoff. Beim Stande von 4:0 fiel durch Fehle der längst verdiente Ehrentreffer der Freiburger.

Recht unerwartet kam auch die Niederlage, welche die Münchner Bayern auf eigenem Platz von ihren Birmasenser Gästen hinnehmen mußten. Große Schnelligkeit und reiflose Hingabe ließen aber die Gäste meist besser zum Zug kommen. Man sah nur selten gute Leistungen. Dazu war das Spiel viel zu hart. Der Bayernstürmer Weller wurde in der zweiten Halbzeit vom Platz gewiesen. In der ersten Hälfte ging Birmasens durch Sergej in Führung. Nach dem Wechsel glückte es aber ein verwandelter Elfmeter brachte sogar die Führung für die Münchner. Aber auch Birmasens erhielt einen Elfmeter zugesprochen, der von ihnen zum Ausgleich genutzt wurde und kurz vor Spielende fiel noch der Siegestreffer.

Das Spiel in Waldhof endete, wie vorausgesehen war, mit einem Sieg der Platzbesitzer. Man weiß, daß die Wormser auswärts nicht allzu gefährlich sind.

Runde der Zweiten und Dritten

Abt. Süd-Ost

Phönix Karlsruhe — 1860 München 6:1
1. FC Nürnberg — USC Nürnberg 6:2 (1:1)
Jahn Regensburg — Union Bödingen 4:1 (0:0)

Der Lokaltampf in Nürnberg zwischen dem FC und dem USC wurde vom Altmeister in sicherer Weise für sich entschieden. Bis zur Pause leitete der USC zwar starken Widerstand und das Halbzeitergebnis von 1:1 ließ die Frage nach dem Sieger offen. Nachher fielen die Gäste aber immer mehr der größeren Routine des FC zum Opfer und mußten noch fünf weitere Tore hinnehmen.

Phönix Karlsruhe bereitete seinen Anhängern eine recht angenehme Ueberraschung. Man hatte ihm gegen 1860 München nicht viele Chancen gegeben. Die ersten 20 Minuten sah es auch so aus, als würden die Gäste das Spiel gewinnen. Dann aber fand sich die Phönix-Elf ausgezehnet zusammen und nachdem Heiser den Führungstreffer erzielt hatte, reichte er ein Viertelstunde später das zweite Tor an und ein Fehler Aobs im Tor der Münchner brachte den Platzbesitzern den dritten Erfolg. Nach Seitenwechsel holten die Bayern zwar ein Tor auf,

aber nachdem ihr Vuter zum viertenmal geschlagen war, ergaben sie sich in ihr Schicksal und mußten noch zwei weitere Tore hinnehmen.

Auch gegen die nicht besonders spielstarke Regensburger vermochte sich Union Bödingen nicht durchzusetzen. An der Pause hieß es noch 0:0, nach dem Seitenwechsel aber rissen die Platzherren das Spiel an sich und Bödingen konnte nur den Ehrentreffer den vier Toren Jahn entgegenstellen.

Vereine	Spiele	Gew.	Un- entsch.	Verl.	Tore für geg.	Punkte
FC Nürnberg	11	9	1	1	44	15
1860 München	11	8	0	3	37	15
VfR Heilbronn	12	7	1	4	32	15
Karlsruher FC	10	4	2	4	21	17
USV Nürnberg	11	5	0	6	26	10
Jahn Regensburg	10	3	1	6	15	24
Phönix Karlsruhe	10	3	1	6	22	35
Union Bödingen	9	0	0	9	8	39

Abt. Nord-West

FC SpV Frankfurt — FC Saarbrücken 3:0
FC Saarbrücken — SpV Wiesbaden 2:3
VfL Neu-Isenburg — VfL Redarau 4:3

Privatspiele

FC Pforzheim — Germania Brödingen 2:4
Phönix Kaiserslautern — Karlsruher FC 0:2
FC Konstanz — SpVgg Schramberg 4:2
Stuttgarter Riders — FC Eslingen 9:2
SpV Hall — VfB Heilbronn 3:1
VfR Pforzheim — FC Pforzheim 6:2
Borussia Neunkirchen — Hanau 93 3:1
Mainz 05 — Rot-Weiß Frankfurt 2:2
Ulmer FC 94 — VfL Augsburg 0:1

Baden

Endspiel um den Silberschild.

In Heidelberg: Süddeutschland — Brandenburg 2:4
Damit hat Berlin zum fünftenmal gewonnen

Sandball der D.S.B.

Endspiele um die süddeutsche Meisterschaft

Gruppe West:
SpV Darmstadt — VfR Kaiserslautern 5:1

Kreisliga

Kreis Schwarzwald: FC Furtwangen — FC Tuttlingen 1:1

Kreis Mittelbaden: FC Mühlburg — FC Daxlanden 5:1; Germania Durlach — FC Baden 4:0; VfB Karlsruhe — VfL Bergshausen 3:1; FC Frankonia — FC Beierheim 2:2; VfB Brödingen — FC Ruppur 3:3.

Frühjahrsvalkünde des Breisgans.

Bei starkem Regen wurden die diesjährigen Malblaufmeisterchaften des Breisgans in Freiburg ausgetragen. Start und Ziel der 7,5 Km. langen Strecke war das Winterstadion. Der erwartete Zweitlauf zwischen Freiburger FC und Freiburger SC blieb aus. Ueberraschend gut hielt sich der VfB Freiburg. Subjektiv, der langjährige badische Meister, mußte diesmal dem Nachwuchs weichen. Sein Klubkamerad Stadler schlug ihm um 100 Meter in 25,43 Min. Im Mannschaftslauf belegte der FC mit 9 Punkten den ersten Platz vor Polizei Freiburg mit 12 Punkten.

Breisgan-Vorzugsmeisterschaften.

Am Samstag wurden in Freiburg die Meisterschaften des Breisgans durchgeführt. Die hierbei ermittelten neuen Meister kämpften am nächsten Samstag in Karlsruhe um die Kreismeisterschaft von Baden-Balz. Sieger wurden: Fliegengewicht: Herbit (Freiburg), Bantengewicht: Nieder (Freiburg), Federgewicht: Storz (Freiburg), Leichtgewicht: Seimann (Freiburg), Weltgewicht: Schilling (Freiburg), Mittelgewicht: Markstaller (Emmendingen), Halbschwergewicht: Kellermeier (Freiburg), Schwergewicht: Sailer (Emmendingen).

Damenschwimmkämpfe in Freiburg.

Der Schwimmklubkampf zwischen den Damen des Schwimmvereins Freiburg und den Damen des Schwimmklub Nilar Heidelberg, der im Freiburger Marienbad ausgetragen wurde, endete mit einem Sieg der Freiburger Mannschaft. Das Endergebnis lautete 42:38 Punkte. Die Freiburger Damen gewannen in den Einzelkämpfen, während die Staffelschwimmer Punktgleichheit erbrachten.

Stegmann, Neu-Delsnik, Eilenriede-Meister

Das Eilenriederennen eröffnete am Sonntag die deutsche Motorrad Saison. Etwa 100 000 Zuschauer wohnten der Veranstaltung bei. Die beste Zeit des Tages fuhr Stegmann, Neu-Delsnik, BMW, in der größten Klasse, der eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 94,1 Km. erzielte. Die drei leichteren Klassen brachten durchwegs Erfolge für DAB. In der Klasse bis 250 ccm siegte Binkler-Chemnitz mit 69 Kilometern Durchschnitt, bis 350 ccm L. Klein-Waldfröhen mit 88,7 Kilometern und in der 550 ccm Klasse belegte E. Zündorf-Berlin mit 90,9 Kilometern den 1. Platz.

Deutsche Turnerschaft

Um die württ. u. bad. Handball-Meisterschaft
FC Schwabmünchen — VfL Göttingen 4:1
VfL SpV Heidelberg — VfL SpV Karlsruhe, ausgefallen.

Württemberg. Handball-Aufstiegspreise

VfL Göttingen — VfL Waiblingen 3:2
VfL Stuttgart — VfL Feuerbach 3:1

VfL Metzingen — VfL Heßlad 5:4
VfL Ulm — VfL Ravensburg 4:3
VfL SpV Söken — VfL Giengen-Brenz 2:1
VfL Tübingen — VfL Spaichingen 6:1

Fußball

Fußball-Meisterklasse

Bezirk Reutlingen:
VfL Reutlingen — VfL SpV Rötgen 2:2

Wanderpreis-Spiele

VfL Sindelfingen — VfL Badnang 0:4

Neuigkeiten

Beim Sechstagerennen in St. Etienne liegt das Paar van Kempe-Gaure an der Spitze, die deutsch-französische Kombination Schoon-Mouton folgt ohne Kundenverlust auf dem vierten Platz.

Als Jugendheim wurde dem Bund Deutscher Radfahrer von einem Mitglied eine Villa in Bad Berka in Thüringen zur Verfügung gestellt.

Auf die Durchführung der Europa-Meisterschaften der Schwimmer, die vom 25. bis 31. August nach Wien angelegt sind, hat jetzt der Oesterreichische Schwimmverband verzichtet.

Letzte Nachrichten

Sturm auf Fürstengeheim Struhschloß.

Berlin, 24. März. In der Nacht zum Sonntag hatten Berliner Kommunisten einen Ueberfall auf das Landeserziehungsheim Struhschloß zur Befreiung der Zöglinge geplant, der glücklicherweise vereitelt wurde. Etwa 120 Kommunisten rückten gegen 10.30 Uhr in zwei getrennten Zügen zu 40 und 80 Mann aus der Richtung Großbeeren gegen das Heim vor, wollten es umzingeln und dann stürmen. Der Leiter des Heims war jedoch rechtzeitig über diesen Anschlag unterrichtet worden und hatte die Landjäger verständigt. 22 Landjäger empfingen die Kommunisten mit schußbereiten Gewehren. Ein junger Bursche gab auf einen der Beamten einen Schuß ab, der fehl ging. Die Kommunisten gingen mit Schlagringen und feststehenden Messern gegen die Landjäger vor, die sich nun gezwungen sahen, mit Gummihüpfel zu greifen. Nach kurzem Widerstand wurden die Demonstranten überwältigt und in 3 Lastautos, die das Ueberfallkommando Potsdam geschickt hatte, nach Potsdam gebracht, wo sie einstweilen in polizeilichen Gewahrsam genommen wurden. Die Potsdamer Kriminalpolizei hat die Untersuchung eingeleitet.

Fast sämtliche Crefelder Kirchen mit roter Farbe gemalt.
Crefeld, 24. März. Amtlich vom Polizeipräsidium mitgeteilt: In der Nacht zum Sonntag sind fast alle Crefelder Kirchen mit roter Farbe bemalt worden. Folgende Sähe prankten am frühen Morgen an den Kirchen: „Religion ist Opium! Nicht Rom gegen Moskau, sondern Arbeiter gegen Kapital!“ „Fort mit Rom, für Sowjetrußland usw. Polizeiliche Ermittlungen wurden sofort eingeleitet, die aber bis zur Stunde ergebnislos geblieben sind.

Reichswehr wird kaufmännisch.

Berlin, 24. März. Der Reichswehrminister beabsichtigt, wie die Montagspost erfährt, von 1. April ds. Js. an das Kassenwesen der gesamten Reichswehr umzuorganisieren und es auf eine kaufmännische Basis umzustellen. Grund zu dieser Umorganisation geben die umfangreichen Unterschlagungen in der Reichswehr, die in den letzten Jahren den Betrag von 4 Millionen Mark überschritten haben. Während bisher jedes Wirtschaftszweigs, Verpflegungs- und Unterkunftsamts seine eigene Kasse verwaltete, wird nunmehr am Standort nur eine Kasse geben, die von den Buchhaltungen getrennt wird. Die Kasse wird in Zukunft nur auf Anweisungen des Buchhalters die erforderlichen Gelder auszahlen dürfen und die Quittungen werden zur Buchhaltung — wie in jedem kaufmännischen Betriebe — zurückgehen. Der Minister glaubt, daß in Zukunft durch ein derart verhärtetes und vereinfachtes Kontrollsystem der Unterschlagungsferie ein Ende bereitet wird.

Zwei Motorradfahrer tödlich verunglückt. Am Mittwochabend stieß kurz vor dem Orisengang von Crefeld (Hessen) ein Motorradfahrer aus Darmstadt mit seinem Sozius in rasender Fahrt auf ein Langholzfuhrwerk, obwohl das Fuhrwerk beleuchtet war. Der Motorradfahrer wurde von Stammispißen förmlich angepöpselt und war sofort tot, während sein Mitfahrer auf dem Transport ins Krankenhaus verfrachtet.

Unterschlagung. In städtischen Kassen in Frankfurt/M. wurden Unterschleife von etwa 50 000 Mark entdeckt. Ein Steuerinspektor und ein Obersteuersekretär wurden aus dem Dienst entlassen.

Das erweiterte Schöffengericht in Breslau verurteilte neun Beamte und Angestellte der Städtischen Sparkasse Breslau wegen fortgesetzter Unterschlagung seit 1924 zu Gefängnisstrafen von 3-7 Monaten und Geldstrafen.

Beim Eisenbahnraub beide Fäße abgefahren. Der schon mehrfach bestrafte 31jährige Arbeiter Stanislaus Kawchonski beraubte auf der Berliner Ringbahn ein Güterwagen auf offener Fahrt. Beim Abpringen mit seiner Beute geriet er unter die Räder, wobei ihm beide Fäße abgefahren wurden. Er hatte sich nun vor dem Gericht Tempelhof wegen Diebstahls zu verantworten. Der Staatsanwalt erklärte, der Angeklagte sei bereits von einem höheren Richter bestraft und er beantrage die gesetzliche Mindeststrafe von drei Monaten Gefängnis, auf die das Gericht auch erkannte.

Gestorbene: Karoline Sailer, 76 J. Aitenreig, / Martin Winter, Schuhmacher, 74 J., Cressbach, Friedrich Regens, Löwenwirt, 50 J., Reutlingen, Gottfried Müller, Eisenbahnhandwerker, Cutingen.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten

